

Auszug aus:

# HARMONIKA INTERNATIONAL



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. 04. 2022

## Der Verein ist das Team

Geteilte Freude am Musizieren und Interesse an der Gemeinschaft



### Akkordeonclub Blau-Weiß

Neustart mit Workshop

### Energie sparen in der kalten Jahreszeit

Praktische Tipps für Ensembles

Gruppe von Freunden macht sich auf den Weg um den Black Mountain zu erkunden und zu besteigen. Auf dem Weg kämpfen sie mit *Dem Ungeheuer des Black Mountain* (Satz 2). Während dieses Kampfes gibt es einen Todesfall zu beklagen, der uns zum 3. Satz, dem *Klagelied* (Satz 3) führt. Der vierte Satz beschreibt die Ankunft der Gruppe auf dem Gipfel des Berges. Am Nachthimmel erblicken sie Millionen von Sternen, die hell am Nachthimmel leuchten.«

Als Sahnehäubchen servierten die Musiker\*innen dann das *Flying Theme* aus dem Film »E.T. – Der Außerirdische« von John Williams, bevor sie den begeisterten Zuhörern noch zwei Zugaben präsentierten: einen der bekanntesten Tangos von Astor Piazzolla im anspruchsvollen Arrangement von Ralf Schwarzen *Adios Nonino* und die fröhliche Disco-Nummer *Excercis* des russischen Komponisten Oleg Gama-junov, von Silke D’Inka arrangiert. Ein rundes Konzert von 90 Minuten Dauer ohne Pause! Im Publikum saß neben Isolde Alka, langjährige Vorsitzende des Landesverbandes und Vize-Präsidentin des *Deutschen Harmonikverbandes*, jetzt Ehrenmitglied, auch Stefanie Schulte-Hoffmann: sie war 1986 bei der Gründung des Projektorchesters als Spielerin dabei, heute ist sie Jurorin bei den Landeswettbewerben zum *Deutschen Akkordeon-Musikpreis*. Sie war ganz stolz, dass jetzt ihre Tochter Julia Hoffmann auch beim Auswahlorchester in der 3. Stimme spielt.

Das Orchester wird gefördert vom *Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen*, vom *Landesmusikrat NRW* und vom *Deutschen Harmonika Verband Nordrhein-Westfalen*. Es besteht aus jungen Leuten, die in der Regel zwischen 16 und 26 Jahre alt sind. Ziele des Orchesters sind die Förderung der musikalischen Fortbildung ausgewählter Amateurmusiker\*innen und die Verbreitung von Akkordeonmusik. Nachwuchs wird immer gesucht. Es warten wieder interessante Arbeitsphasen, Konzerte und tolle Konzertreisen auf die jungen Spieler\*innen. »Sie müssen auch nicht direkt alles mitspielen können«, meinte zum Abschluss augenzwinkernd Peter Lohmar. *Text: Anita Brandtstätter, Nordrhein-Westfalen*

## Konzert zum 65-jährigen Bestehen des AO St. Tönis e.V.

**REGEN – ETWAS, WAS** sich alle zurzeit wünschen. Nur für das *Akkordeon-Orchester 1957 St. Tönis e.V.* hätte ein Regentag am Samstag, 20. 8. 22, die Vorarbeit einiger Monate zunichte gemacht. Es galt das 65-jährige Vereinsjubiläum zu feiern und dafür wurde am frühen Samstagmorgen bereits Equipment und Manpower auf den Rathausplatz in Tönisvorst gefahren, um dort ein großes Open-Air-Musikfest zu feiern. Zusammen mit den Tönisvorstern, die den Verein schon so viele Jahrzehnte begleiten, wurde dreieinhalb Stunden lang ein überraschend launiges und mit viel Pop- und Rockmusik versehenes Konzert veranstaltet. Auch mit Gästen wurde aufgewartet – Sonja Kirvel trat als Sängerin für ein ABBA-Medley auf und die Klarinetistin Bettina Dölling, von den *Covestro-Symphonikern*, verzierte das Stück *Gabriellas Song* mit einer Solostimme. Es spielten alle Orchester des Vereins: Angefangen hat *StAKKato* mit seinem langjährigen Dirigenten Viktor Kammerzell. Darauf folgte *AKKzente* unter neuer Leitung von Rolf Donner gemeinsam mit den *Antonius Harmonists* und begeisterte später noch mit Melodien von Herbert Grönemeyer und einer Akkordeon-Variante von *Bohemian Rhapsody* von Queen. Das Orchester wurde von der Keyboardspielerin Mareike Lenz begleitet. Die Gruppe *Fun-Tastik* mit seinem mitreißenden Dirigenten Carsten Kalkmann lieferte den *Summer of 69*, Medleys von Elton John und einige Klassiker aus den Notenarchiven des Vereins. Den fulminanten Abschluss machte die Band *Kölschtönis* mit kölscher Musik, viel Herz und Bühnenschauspiel. Es entstand ein wunderbarer Sommermittag mit Herz, Spaß, Musik, gutem Essen und Getränken. *Text: Verena Kamp, Bilder: Verena Kamp*

## Uraufführung zum Beethovenfest

**Number Nine IX: Number Nine von Moritz Eggert**

**DAS SCHRIEB DER** General-Anzeiger Bonn zur Uraufführung *Number Nine XI: Number Nine* des Beethoven Orchesters Bonn von Moritz Eggert am Eröffnungswochenende des Beethovenfestes Bonn:

»Es geht um die Nöte eines Komponisten (Moritz Eggert). Er fühlt sich hin- und hergerissen zwischen den Erwartungen des Publikums, Nörgeleien von Kritikern und eigenem Schaffensdrang. Zweiter Hauptdarsteller: ein Musikjournalist (Axel Brüggemann, bekannt durch seinen Podcast »Alles klar, Klassik?«). ... Quälgeist ist auch das Publikum, verdorben durch zuckrige Klänge à la Hans Zimmer (oscargekrönter Hollywood-Komponist). Ein Zweiergespräch mit Brüggemann auf einem Sofa kreist um diese Themen und endet in blutigem Eklat. Eggert wird (im Video) zum Sadisten und ersetzt das Gehirn seines Kritikers durch eigene Notenblätter. Ein skurriler Moment von Machtphantasie....

Ernste Fragen, gestellt mit allerlei ironischen Winkelzügen: die Performance, die die Ausführenden boten, war ein hinreißendes Vergnügen. Am Ende (»Alle Menschen werden Brüder«) allerdings stand kein Freudenausbruch. Das Motto wird durch Fotos aus zerstörten ukrainischen Städten dementiert, eine düstere Bassposaune mischt sich mit sphärischen Klängen des Chores, die Beethovensche »Freudenmelodie« wendet sich von Dur nach Moll...

Wie schreibt Eggert im Programmheft: offene Fragen seien in der Kunst ‚essenziell‘: Die Gleichberechtigung der Genres probte zuvor Eggerts Prolog-Inszenierung, ein ulkiges Mit-, Zusammen- und Gegeneinanderspielen eines Streichquartetts, der Mundart-Band Jedöns, dem integrativen Kultürlüngel Orkestar und dem Akkordeon-Orchester Wesseling. Fabelhaft mitreißend gespielt das alles, als Idee letztlich ein wenig plakativ. Aber das ist auch wieder so eine Kritiker-Nörgelei. Das Publikum war begeistert.«